

# Was hat die Deutsch-soziale Reformpartei



## bisher geleistet?

Die Wahlen zum Reichstage stehen bevor. In wenigen Wochen wird das deutsche Volk wiederum berufen werden, seine Vertreter für den Reichstag zu wählen. Je höher das Recht anzuschlagen ist, Vertreter zu wählen, die an der gedeihlichen Ausgestaltung des gesammten öffentlichen Lebens theilnehmen, die an der Gesetzgebung mitwirken sollen, desto größer erscheint auch für die Wähler die Pflicht, sorgsam zu prüfen, wen sie zu so wichtiger Mitwirkung für würdig und geeignet halten, wen sie zu ihrem Vertreter wählen sollen. Um so ernster und dringender ist diese Pflicht, je länger der Zeitraum der Vertretung gesetzlich bemessen ist.

Auf fünf Jahre sollen die Reichsboten gewählt werden. Das ist eine lange Zeit, in der manche unvorhergesehene Wandlung im öffentlichen Leben, in den Bedingungen des Staatswohls, in den Interessen des gesammten Volkes wie der einzelnen Berufskreise eintreten kann! Darum, Ihr Wähler alle, welcher politischen Richtung Ihr auch angehört, prüfet eingehend und sorgsam, wem Ihr das Vertrauen zuwenden könnt, daß er Euch in allen Wandlungen der Zeit gut und kräftig vertrete! Aber prüfet nicht nach schönen Worten und Versprechungen, die immer vor den Wahlen feil sind wie Brombeeren, sondern schauet auf **Thatsachen!** Schauet Euch um, was die Männer, die Parteien, die jetzt wieder um Eure Stimmen werben, **thatsächlich geleistet** haben, ob sie die Versprechungen, die sie Euch einst vor den Wahlen gemacht, gehalten haben? Nur zu oft sind Versprechungen in den Wind geredet worden; nur zu oft hat dieser oder jener sich als Abgeordneter im Reichstage ganz anders verhalten, als die Mehrzahl der Wähler mit Recht erwartet hatte. Darum nochmals, Ihr Wähler, **höret nicht auf Worte allein**, laßet Euch nur durch **Thatsachen überzeugen!**

Zu Wahrung ihrer gerechten Sache tritt die **Deutsch-soziale Reformpartei** werbend an die Wähler heran, zum ersten Male in der neuen Organisation der vereinigten, früher getrennt marschirenden Richtungen, aber mit dem alten bewährten und unverrückt festgehaltenen Programm, das sie als eine **echt nationale, christliche und monarchische**, zugleich aber auch als **freie, selbstbewusste und rückgratstarke Volkspartei** kennzeichnet.

So jung die Partei im Verhältnis zu den übrigen ist, so kann sie doch schon mit Genugthuung auf **positive Erfolge** zurückblicken. Und diese Genugthuung darf um so größer sein, als die Erfolge unter besonders schwierigen Umständen erreicht worden sind. Nicht nur ist es erst eine kleine Zahl von Abgeordneten, die in der Fraktion der **Deutsch-sozialen Reformpartei** vereinigt, ihr Programm im Reichstage vertritt, sondern die **Thätigkeit** dieser kleinen Schaar wurde nur zu oft durch die offene Feindschaft der stärkeren politischen Gegner, wie leider auch durch die versteckte Gegnerschaft oder passive Gegenarbeit von Leuten, die der Partei näher stehen sollten, erschwert oder gar gänzlich lahmgelegt. Wenn trotzdem Erfolge erreicht wurden, so ist das nicht nur der unermüdblichen Thätigkeit der wenigen Abgeordneten zu

danken, sondern auch ein Beweis für die durchschlagende Kraft der von ihnen vertretenen Gedanken, ein Beweis dafür, daß das Programm der **Deutsch-sozialen Reformpartei** Ziele verfolgt, welche die gesammten produktiven Stände als die einzig richtigen erkannt haben.

Indem die **Deutsch-soziale Reformpartei** jetzt vor das deutsche Volk tritt, um die Wähler um ihre Fahne zu sammeln, beruft sie sich freimüthig auf ihre bisherige, unermüdblich im Sinne ihres Programms geübte Thätigkeit und ruft den Wählern zu: **„Kommt und folgt unsrer Fahne!“** Dann werden den ersten Erfolgen größere nachfolgen zum Heile des deutschen Volkes und Vaterlandes!

Die Frage aber: **„Was hat die Deutsch-soziale Reformpartei bisher geleistet?“** sei nachstehend auf Grund von **Thatsachen**, die durch die stenographischen Reichstagsberichte bestätigt werden, beantwortet.

Eine wahre Volkspartei, wie es die **Deutsch-soziale Reformpartei** ist, kann und darf niemals einseitige Ziele verfolgen. Aus dem Grunde hat sich auch die Thätigkeit der Partei bez. Reichstagsfraktion über alle Gebiete der nationalen, wirtschaftlichen und sozialen Politik gleichmäßig erstreckt. In sachlich strenger Uebereinstimmung mit dem Parteiprogramm hat die Fraktion sich in allen Fällen und auf allen Gebieten immer das **wirklich Erreichbare** als Ziel gesteckt, und diesem planmäßigen Vorgehen sind nicht zum Mindesten die Erfolge zu danken, die erreicht wurden und die — bei genügender Unterstützung durch die Wähler — nur die Vorläufer größerer sein werden. Andererseits möge aber auch von denen, die nach dieser oder jener Richtung hin mehr erwartet haben, die Thätigkeit der Fraktion von jenem Gesichtspunkte aus beurtheilt werden, der treffend durch das Sprüchwort **„Besser den Sperling in der Hand, als die Taube auf dem Dache“** bezeichnet wird.

Als **nationale Partei**, der es mit der Hochhaltung des Deuththums und der Liebe zum großen deutschen Vaterlande heiliger Ernst ist, hat die **Deutsch-soziale Reformpartei** schon zu Beginn der jetzigen Legislaturperiode ihren ersten bemerkenswerthen Erfolg errungen: **Die 10 Stimmen der Fraktion gaben im Juli 1893 den Ausschlag für die Annahme der Militärvorlage**, um deren willen der vorige Reichstag aufgelöst worden war. Wenn politische Gegner immer wieder den Vorwurf erhoben haben, die Reformen seien damals „umgefallen“, so ist das eitel Windmachelei! Die Partei ist grundsätzlich stets für ein starkes, schlagfertiges Heer eingetreten. Vor der Wahl verpflichteten sich sämmtliche Kandidaten der Reformpartei, wie das damals in Zehntausenden von Exemplaren verbreitete Flugblatt **„Die Stellung zur Militärvorlage“** beweist, für die **Militärvorlage zu stimmen**. Angesichts der traurigen wirtschaftlichen Zustände forderten sie aber eine Erklärung der Reichsregierung, daß die beabsichtigte Erhöhung der Brau- und Branntweinsteuer unterbliebe und daß Steuern zur Berathung gestellt würden